

Da sein. Nah sein. Mensch sein.
Da sein. Nah sein. Mensch sein.



2016

Jahresbericht 2016



Suchthilfe in der StädteRegion Aachen



Träger:

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V.

in Kooperation mit der

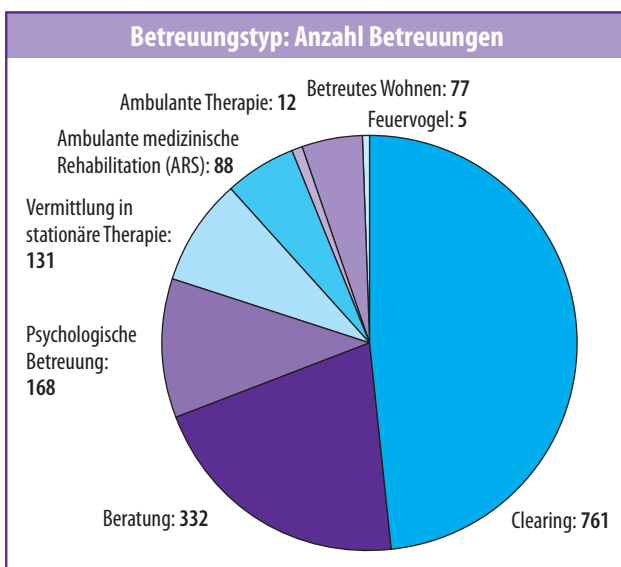
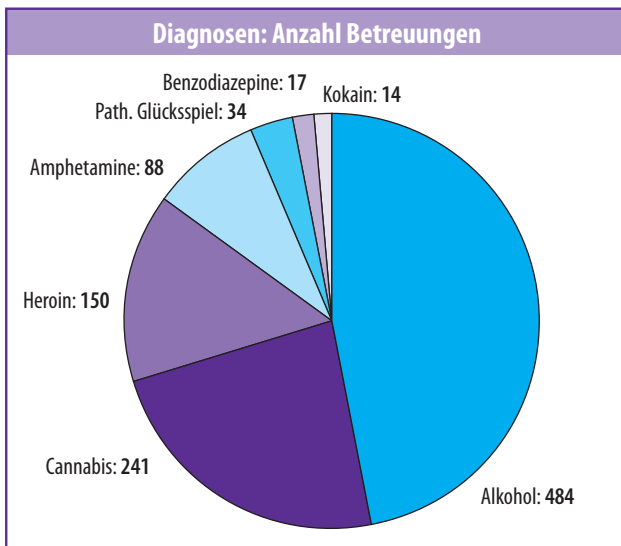


StädteRegion
Aachen



Suchtberatung „Baustein“ Aldorf und Suchtberatung Eschweiler

Im Jahr 2016 suchten 973 Menschen mit einer Suchtproblematik sowie 82 Bezugspersonen eine der Beratungsstellen auf und nahmen eine unserer Behandlungsmöglichkeiten in Anspruch. Insgesamt wurden 1.593 verschiedene Betreuungsprozesse durchgeführt.



Motivationsgruppe Eschweiler

Seit nunmehr 16 Jahren gehört die Motivationsgruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige zum festen Angebot der Suchtberatung Eschweiler.

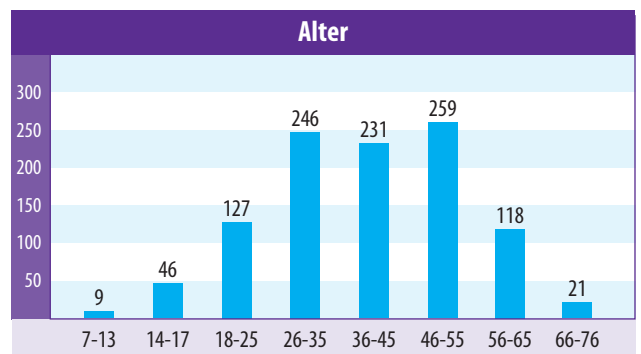
Die Gruppe wird sehr gut angenommen: 2016 nahmen insgesamt 56 Personen das Angebot wahr. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl beträgt 8 - 12 Personen, die durchschnittliche Verweildauer beträgt 3 - 4 Monate. Natürlich gibt es auch immer wieder Klienten, die die Gruppe nur ein oder zwei Mal besuchen und dann fernbleiben.

Die Gruppenzugehörigkeit endet dann, wenn die Klienten ein weiterführendes Behandlungsangebot wahrnehmen, meist in Form einer ambulanten oder stationären Entwöhnungstherapie.

Da die Behandlung einer Suchtkrankheit in erster Linie in Form von Gruppentherapie durchgeführt wird, stellt der Besuch unserer Motivationsgruppe eine gute Vorbereitung für eine Entwöhnungsbehandlung dar. Selbst Menschen, die zunächst große Ängste vor einem Gruppenbesuch hatten, nehmen im Laufe der Zeit meistens gerne an den wöchentlich stattfindenden Sitzungen teil.

Das Gruppensetting bietet unter anderem folgende Vorteile gegenüber dem Einzelsetting:

- Eine Teilnahme ist normalerweise ohne Wartezeiten sofort möglich, d. h. die Klienten können ab dem Erstkontakt eine Anbindung an die Beratungsstelle bekommen.





- Durch die Vorbildfunktion der schon abstinent Lebenden können neue Mitglieder Hoffnung schöpfen, dass auch sie eine stabile Abstinenz erreichen können. So teilen die Gruppenmitglieder bspw. ihre Erfahrungen darüber mit, wie sie die Entgiftungsbehandlung erlebt haben und helfen so, Ängste abzubauen.
- Viele Suchtkranke haben sich im Laufe der Zeit sehr zurück gezogen. Regelmäßigen Kontakt zu anderen zu haben und Mitglied einer Gruppe zu sein, befriedigt das so wichtige Grundbedürfnis nach sozialer Bindung.
- Die Einsicht „Ich bin nicht alleine mit meinem Problem“ ist ungemein entlastend und fördert die Selbstoffenbarung.

„Ich bin immer wieder sehr positiv überrascht darüber, wie wertschätzend und unterstützend die Gruppenmitglieder miteinander umgehen und welche Wirkung die Gruppe auf den einzelnen hat“, so Mechthild Weins, Leiterin der Motivationsgruppe.

Trotz teilweise gravierender Unterschiede bzgl. des Lebensalters - unsere Gruppe bestand zeitweise aus einem 18 Jährigen und einer 76 Jahre alten Dame - und bzgl. des sozialen Status - ein im Obdach lebender Klient sitzt neben einem sehr gut situierten Privatversicherten - besteht meist viel Verständnis für die jeweilige Lebenssituation und Problemlage.

Neben den so wichtigen therapeutischen Effekten der Solidaritätserfahrungen und des Gefühls des Angenommen-Werdens erfolgt in der Gruppe auch eine intensive Psychoedukation bzgl. des Themenkreises Abhängigkeit. So sind die Klienten meistens - bei entsprechender Teilnahmedauer - gut auf den dann folgenden Behandlungsbaustein vorbereitet.

Weitere Informationen:

Suchtberatung Eschweiler
Tel.: 02403 / 88 30 50
eschweiler@sucht-ac.de

Gruppenangebote in der Suchtberatung „Baustein“ in Alsdorf

Neben der kontinuierlichen Beratung in Einzelsitzungen stellen Gruppenangebote einen wichtigen Baustein in der Arbeit mit Suchtgefährdeten und abhängigen Menschen dar. Die Zuweisung zu allen Gruppen erfolgt über die Sofortberatung, das sind zweimal wöchentlich stattfindende Sprechstun-

den, ohne Terminvereinbarung. Der jeweilige Berater entscheidet, ob und in welche Gruppe der Ratsuchende aufgenommen wird.

Ziel jeden Gruppenprozesses ist es, Informationen über Kriterien von Genuss, Missbrauch und Abhängigkeit zu vermitteln, die Auseinandersetzung mit den eigenen Konsummustern zu fördern und Veränderungsbereitschaft bis hin zur Therapievermittlung zu erreichen.

Dies entsteht zum einen durch das sich entwickelnde Wir-Gefühl, indem dem Einzelnen durch die Auseinandersetzung in der Gruppe ein sogenannter Spiegel vorgehalten wird, zum anderen durch die geschulte Anleitung erfahrener Suchtberater. Es gibt drei getrennt voneinander agierende Gruppenangebote:

■ **Therapievorbereitungsgruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige**

An dieser Gruppe nehmen erwachsene Alkohol- und/oder Medikamentenabhängige einmal wöchentlich an einer Gruppensitzung teil, die in eine stationäre Therapie vermittelt werden möchten. Der Prozess endet mit der Vermittlung oder auf eigenen Wunsch.

Im Jahr 2016 haben 77 unterschiedliche Klienten die Gruppe durchlaufen, davon wurden 59 Personen in Therapie vermittelt.



■ **Motivationsgruppe für Cannabis-/ Amphetamin-konsumenten**

In dieser Gruppe finden sich junge erwachsene Amphetamin-/ Cannabiskonsumenten, die sich mit ihren (problematischen) Konsummustern auseinandersetzen möchten oder auch müssen, da sie eine gerichtliche Auflage haben oder eine stationäre Therapie machen möchten. Der Prozess endet mit der Vermittlung in Therapie oder Erfüllung der gerichtlichen Auflage als auch auf eigenen Wunsch.



Im Jahr 2016 haben 29 Klienten die Gruppe durchlaufen, davon wurden 18 Personen in stationäre Therapie vermittelt.

■ Gruppe für junge Erwachsene mit gerichtlicher Auflage (JEmgA)

Dieses Gruppenangebot ist für konsumierende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16-22 Jahren konzipiert. Die Zuweisung zur Suchtberatung erfolgt über die zuständigen Gerichte unter Beteiligung der Bewährungs- oder Jugendgerichtshilfen. Sie findet zweimal jährlich statt und ist jeweils auf fünf Termine festgelegt. Der Inhalt der JEmgA orientiert sich an den Suchtproblematiken der jungen Erwachsenen.

In 2016 hat aufgrund von Elternzeit lediglich eine Gruppe stattgefunden. Es können jeweils bis zu 10 Personen teilnehmen. Der Prozess endet mit der Ausstellung einer Teilnahmebestätigung zur Vorlage bei Gericht.

Weitere Informationen:

Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf

Tel.: 02404 / 913340

alsdorf@sucht-ac.de

Fachstelle für Sucht- beugung in der StädteRegion Aachen

Die Fachstelle für Suchtprävention bietet Unterstützung und Begleitung für Institutionen, Multiplikatoren sowie in der direkten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu allen Fragen der Suchtprävention für das Gebiet der StädteRegion Aachen an.

Suchtprävention in Zahlen - allgemeine Statistik

Im Jahr 2016 konnten mit insgesamt 120 präventiven Maßnahmen 1.297 Personen erreicht werden. In 78 Veranstaltungen wurden 742 Multiplikatoren geschult und beraten. In 24 Maßnahmen wurden 555 Kinder und Jugendliche direkt angesprochen. Mit 18 Beiträgen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Bevölkerung über Themen der Suchtprävention informiert.

Suchtprävention praktisch - Einblick in einzelne Arbeitsbereiche und Entwicklungen

Im letzten Jahresbericht klang bereits an, dass strukturelle und gesellschaftliche Entwicklungen auch immer Auswirkungen auf soziale Arbeit generell sowie die Anfragen und Angebote der Fachstelle für Suchtprävention haben. Dies lässt sich zum einen an den differenzierten Zahlen des aktuellen Berichtsjahres im Vergleich zu den Vorjahren ablesen. Zum anderen wird es in der inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit deutlich.

Sucht am Arbeitsplatz

Seit 11 Jahren sind die Angebote im Bereich der Betrieblichen Suchtprävention ein integraler Bestandteil der Fachstelle. Neben Firmen und Betrieben bilden die Mitarbeitenden in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen eine zunehmende Zielgruppe für die Betriebliche Suchtprävention. Sie sind oft mit Teilnehmenden konfrontiert, die ein suchtmittelgefährdendes/suchtmittelabhängiges Verhalten aufweisen. Die Schwerpunkte in der Zusammenarbeit sind Informationsvermittlung über Gefahren und Auswirkungen für das Beschäftigungsverhältnis, Handlungssicherheit im Umgang mit konsumierenden Menschen und daraus resultierend die Entwicklung einer Handlungsstrategie für die Ausbildungseinrichtung.

Cannabisprojekt „Kiff Dich nicht weg“ des AK Suchtprävention in der StädteRegion Aachen

Steigende Konsumzahlen unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen führten nicht nur in der Fachstelle für Suchtprävention zu einem vermehrten Aufkommen an Anfragen zu dem Thema „Cannabis“. Als vernetzte Einrichtung wurde schnell deutlich, dass dieser Umstand als auch die aktuelle gesellschaftliche Diskussion zur Liberalisierung der Substanz eine abgestimmte und möglichst öffentlichkeitswirksame Vorge-



hensweise erfordert. Der Arbeitskreis Suchtprävention in der StädteRegion Aachen als überregionaler Arbeitskreis hatte zeitgleich den Bedarf formuliert, eine gemeinsame, koordinierte Aktion durchzuführen. Im Projektzeitraum von September 2016 – April 2017 werden alle Maßnahmen der Arbeitskreisteilnehmer auf der Plattform der Jugendpflege (www.imblick.info) und im Blog der Suchthilfe Aachen veröffentlicht. Begleitend wird die Öffentlichkeit zudem über regelmäßige Pressemitteilungen informiert.



Bereich Kindertagesstätten / Grundschule

Im Rahmen des Ausbaus der Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten und Grundschulen in 2016 wurde im Laufe des Jahres schnell klar, dass das Thema „Medienkompetenz / exzessive Mediennutzung - Medienabhängigkeit frühzeitig vorbeugen“ vermehrt ein Thema für Grundschulen ist, bei dem die Grundschulen gerne auf die Fachstelle zukommen. Daher wird im Jahr 2017 dieses Thema zu einem Schwerpunktthema werden, z.B. mit der Erarbeitung eines Projektes für 4. Klassen. Wichtig ist dabei auch, dass die Eltern in ihrer Vorbildfunktion miteinbezogen werden. Zusätzlich ist für den Bereich Medien eine Methodenfortbildung für Multiplikatoren angedacht. Zusätzlich wurde auch wieder die Fortbildung Kita-Move für den Kindertagesstättenbereich erfolgreich durchgeführt.

Ausblick

Im Jahr 2016 sind die ersten Anfragen zwecks Unterstützung in Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Fachstelle eingegangen. Ziel muss es langfristig sein, junge Menschen frühzeitig an das Hilfesystem heranzuführen und die gesellschaftlichen und rechtlichen Werte und Standards zum Umgang mit Sucht und (Alltags-)Drogen zu vermitteln. Dies kann dauerhaft nur in Kooperation und durch die Zusammenarbeit in Netzwerken bei gleichzeitigem Ausbau der personellen Kapazitäten in der Fachstelle für Suchtvorbeugung geleistet werden. Im Jahr 2016 wurde für diese Zielgruppe kein spezielles Angebot entwickelt.

Die Umbildung der Schulsysteme im Rahmen der Inklusion in den Kommunen der StädteRegion führen in der Fachstelle zu einem vermehrten Arbeitsaufkommen. Die neuen Schulsysteme benötigen Unterstützung bei der Implementierung suchtvorberegender Programme, die oftmals in den verlassenen Systemen schon fest verankert waren und eigenständig umgesetzt wurden. Dies bietet neue Chancen und Möglichkeiten, bedeutet aber für das Jahr 2017 eine hohe Auslastung im Arbeitsbereich „weiterführende Schulen“ in der Fachstelle.

Nachdem im Jahr 2016 „Cannabis“ das Schwerpunktthema bildete, wird ab Mitte 2017 das Thema „Medien“ als Gesamtpaket von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle neu zusammengestellt: Elternabende, Multiplikatorenfortbildungen, Projekte und die direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sollen stärker in den Blick genommen werden. Dies ist auf Grund des personellen Ausbaus im Bereich der primären Prävention möglich. Zusätzlich soll ein weiteres Fortbildungsangebot für Mitarbeiterinnen in Kindertagesstätten zur allgemeinen Suchtvorbeugung verankert werden.

Weitere Informationen:

Fachstelle für Suchtvorbeugung in der
StädteRegion Aachen
Bergrather Straße 51-53
52249 Eschweiler
Tel.: 02403 / 88 30 50
suchtvorbeugung@sucht-ac.de